

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 92 (2017)  
**Heft:** 7-8

**Vorwort:** Am Himmel und am Boden  
**Autor:** Forster, Peter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Am Himmel und am Boden



Am 30. Mai 2017 bevölkerten militärisch kundige und unkundige Journalisten das Berner Medienzentrum in Scharen. Seither wissen wir:

1. Die Gruppe Meier legt in ihrem 196 Seiten starken Bericht kompetent valable Grundlagen zur Luftverteidigung der Zukunft.
2. Die Begleitgruppe Altheer enttäuscht etwas. Dass ihr Chef an der Pressekonferenz schon die Aufgabe der Neutralität ankündigen kann, ist Jenseits von Gut und Böse - unglücklich, aber wahr.
3. Unsere Armee braucht auch 2060 ein Dach über dem Kopf. Unsere Luftwaffe muss unseren Luftraum selbständig und allein verteidigen: Sie braucht beste Kampffjets und eine moderne Fliegerabwehr (BODLUV).
4. Um Volk und Land zu verteidigen, bedarf die Luftabwehr der Durchhaltefähigkeit. An der HKA in Kriens wird in einer realistischen Übung die Luftwaffe gegroundet. Dieses Horrorszzenarium darf nicht eintreten.
5. Auch im Heer kommen bei der Infanterie, den Panzern und der Artillerie vitale Systeme in den 2020er-Jahren an den Anschlag. Keinesfalls dürfen das Heer und die Luftwaffe gegeneinander ausgespielt werden. Wir brauchen beides: Kampfkraft am Himmel und am Boden.

\*

So weit, so gut.

Wie aber sind, im derzeit engen politisch-finanziellen Korsett, die Systeme für die Luftverteidigung und den terrestrischen Kampf zu beschaffen? Realistisch ist der Zeitplan, den Divisionär Meier darlegt: 2020 Typenwahl,

2022 Entscheidung im Parlament, 2030 fliegt der Jet am Schweizer Himmel. Wobei die Lebensdauer des bewährten Schlachtrosses F/A-18 nicht zu unterschätzen ist.

Beim Typ ist darauf zu achten, dass wir genügend Maschinen beschaffen, die auch 2050 im Kampf am Himmel noch bestehen. Solche Flugzeuge gibt es: die kostengünstigen, hochleistungsfähigen Suchoi-34, -35 und -T-50 und die Amerikaner F/A-18-EF Super Hornet und F-35. Ein russisches Modell zu kaufen schliessen jedoch beide Berichte aus.

Auch die Europäer werben: Saab mit dem Gripen, Dassault mit dem kriegsgestählten Rafale und Airbus mit dem bewährten Eurofighter.

In der Anzahl hat die SOG Recht: Sie verlangt 70 Apparate. Es darf doch nicht eintreten, was Altheer in Bern sagte: Dass die Schweiz nach ein paar Wochen Kampf Unterschulpluf bei einem Bündnis sucht und dann ihre Neutralität über Bord wirft! So weit käme es, wenn wir nur 20 Flugzeuge anschafften.

BODLUV ist so anzulegen, dass das System den Luftraum abdeckt. Meier nennt da 45 000 km<sup>2</sup>; die Schweiz misst 41 285 km<sup>2</sup>.

\*

Bleibt die Frage, die die militärisch unkundigen, politisch versierten Journalisten am meisten beschäftigt: Volksabstimmung ja/nein?

Wenn es ohne geht, warum nicht? Doch darauf zu spekulieren, wäre falsch. Die Armeebefürworter tun gut daran, mit dem Urnengang zu rechnen. Eine Ausmarchung vor dem Volk wäre kein Spaziergang.

Besser ist in jedem Fall eine Abstimmung über eine Initiative, weil sie das Ständemehr erfordert, das nur gegen die massive Pro-Armee-Phalanx im Mittelland, in der Zentral- und Ostschweiz zu erzielen ist.

Peter Forster, Chefredaktor